
Master-KAG-Rating

August 2008

Universal-Investment-
Gesellschaft



TELOS

Inhaltsverzeichnis

Rated Party	4	Advisory-Mandat	16
Einheiten.....	4	Outsourcing-Mandat	16
Kundengruppen	4	Fondsbuchhaltung.....	17
Stichtag.....	4	Qualitätsmanagement.....	17
Management	5	Qualitätssicherung.....	17
Organisation	5	Investmentcontrolling.....	17
Organisationsstruktur.....	5	Performancemessung.....	17
Kooperationen.....	5	Infrastruktur	21
Finanzen.....	6	IT.....	21
Wettbewerbsposition.....	6	IT-Organisation.....	21
Strategie.....	6	IT-Infrastruktur.....	21
Team.....	6	Datensicherung & Notfallpläne.....	21
Personal.....	6	Sicherheit	22
Grundsätze.....	7	Überwachungsfunktionen.....	22
Kunden	12	Risikomanagement.....	22
Marketing & Vertrieb.....	12	Compliance.....	22
Produkte & Dienstleistungen.....	12	Revision.....	22
Kundenbetreuung.....	13	Appendix	24
Client Relationship Management.....	13	Definition.....	24
Reporting.....	13	Echter vs. virtueller Masterfonds.....	24
Produktion	16	Echter Masterfonds.....	24
Operations.....	16	Virtueller Masterfonds.....	24
Implementierung, Handel und		Management/Outsourcing vs. Advisory.....	25
Abwicklung.....	16	Leistungsspektrum.....	25

Parameter

Datum 02. 09. 2008
Einheiten Universal-Investment-Gesellschaft mbH
 Universal-IT-Services Gesellschaft mbH
 Universal-Investment-Luxembourg S.A.
Kundengruppen Institutionelle Kunden

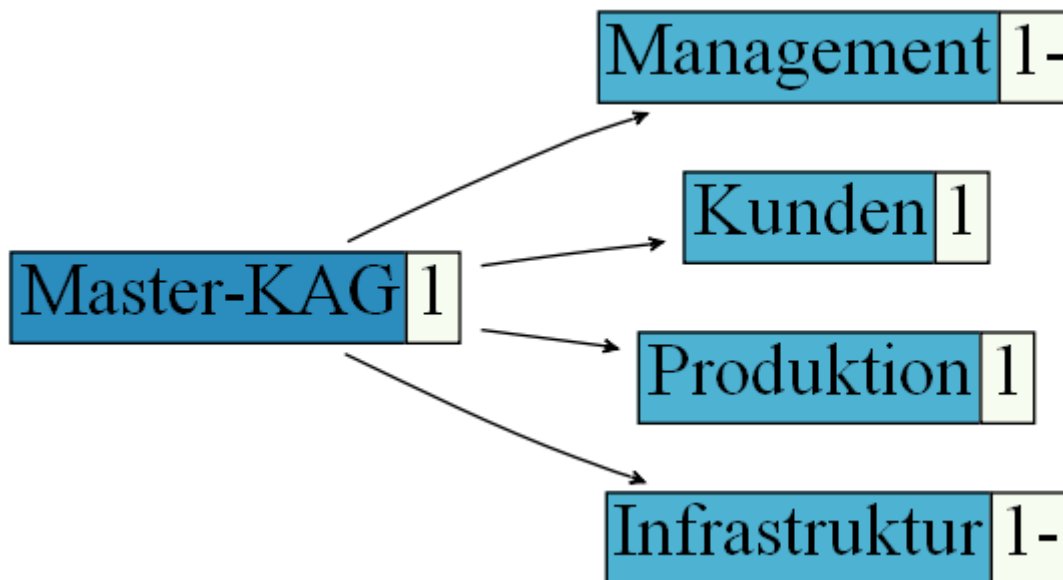
Rating Skala	
+ 1	Exzellent
-	
+ 2	Sehr gut
-	
+ 3	Gut
-	
+ 4	Befriedigend
-	
+ 5	Mangelhaft
-	
+ 6	Ungenügend
-	

Kontakt

Rated Party Ulrich Tigges
 ☎ +49-69-71043-660, ulrich.tigges@ui-gmbh.de
 Robert Heidrich
 ☎ +49-69-71043-685, robert.heidrich@ui-gmbh.de
Analysten Dr. Frank Wehlmann, Geschäftsführer
 ☎ +49-611-9742-100, frank.wehlmann@telos-rating.de
 Antje Marloh, CFA
 ☎ +49-611-9742-116, antje.marloh@telos-rating.de

Ergebnisse

Bewertung



Alle Rechte vorbehalten. Die Quellen zu den Fakten in diesem Master-KAG-Rating Report halten wir für zuverlässig, können jedoch deren Richtigkeit und/oder Vollständigkeit nicht garantieren. TELOS GmbH übernimmt keine Verantwortung für Verluste oder Schäden aufgrund von Fehlern oder vorgenommenen Wertungen. Ratings und Einschätzungen können sich ändern und sollten nicht alleinige Grundlage für Investmententscheidungen sein.

Rated Party

Einheiten

Gegenstand dieses Ratings ist die rechtlich selbstständige Einheit **Universal-Investment-Gesellschaft mbH** (kurz: Universal) mit Sitz in Frankfurt am Main.

Weiterhin wurden die *Universal-IT-Services Gesellschaft mbH (UIS)*, eine Tochtergesellschaft der *Universal*, bei der Bewertung des Teils *Infrastruktur* sowie die **Universal-Investment-Luxembourg S.A.**, ebenfalls eine Tochtergesellschaft der *Universal*, bei der Bewertung des Teils *Kunden* in die Bewertung einbezogen.

Kundengruppen

Dieses Rating bezieht sich auf das **institutionelle Geschäft** der *Universal*, speziell das Geschäftsfeld *Master-KAG*.

Stichtag

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich alle Angaben in diesem Report auf den Stichtag **30.06.2008**.

Gesellschaft	Universal – Universal-Investment-Gesellschaft mbH
Adresse	Erlenstraße 2 D-60323 Frankfurt am Main
Telefon	+49-69-71043-0
Internet	www.universal-investment.de
Gründung	1968
Mitarbeiter	204
AuA (EUR Mrd.)	85.4
Geschäftsfeld	Fonds- und Wertpapieradministration mit den Geschäftsfeldern Master-KAG, Publikums- und Spezialfonds, regelgebundenes Asset Management, Insourcing von KAG-/Depotbank-Services, Vertrieb von Private-Label-Fonds

Management

Organisation

Organisationsstruktur

Die *Universal-Investment-Gesellschaft mbH (Universal)* mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 1968 als Gemeinschaftsunternehmen von neun deutschen Privatbanken gegründet und ist eine KAG nach deutschem Investmentrecht. Durch die Gründung sollte den einzelnen Bankhäusern die Auflegung von Publikumsfonds kleineren Volumens ermöglicht werden. Bis Anfang der neunziger Jahre war das Geschäft der *Universal* hauptsächlich durch die Volumina und die Mandate geprägt, welche die Gesellschafterbanken zuführten. Dabei bestand das verwaltete Vermögen in erster Linie aus Publikumsfonds. 1992 legte die *Universal* ihren ersten Masterfonds auf und beschritt damit Neuland in der deutschen Investmenbranche. Seitdem hat das Unternehmen seine Aktivitäten in diesem Bereich ausgebaut und das zugehörige Leistungsspektrum erweitert. Das heutige Kerngeschäft und die Organisation sind eindeutig auf die Fonds- und Wertpapieradministration mit der Master-(Service)-KAG ausgerichtet. Heute ist die *Universal* mit *Assets under Administration* von Euro 62.2 Mrd. eine der führenden Master-KAGen Deutschlands.

Die Gesellschafterstruktur der *Universal* unterlag seit Unternehmensgründung Veränderungen, wobei sich sowohl neue Bankhäuser beteiligten als auch Anteilseigner ihre Beteiligung veräußerten. Der aktuelle Gesellschafterkreis setzt sich aus den fünf Bankhäusern

- *Hauck & Aufhäuser Beteiligungsgesellschaft mbH*
- *LBBW Spezialprodukte Holding GmbH* (die Gesellschaft wurde 2007 umbenannt; vormals *Bensel Verwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH*)
- *Bankhaus Lampe KG*
- *Joh. Berenberg, Gossler & Co*
- *Merck Finck & Co oHG*

zusammen.

Die IT-Organisation der *Universal* wurde 2002 an die heutige *Universal-IT-Services Gesellschaft mbH (UIS)* ausgelagert, an der die *Universal* seitdem mehrheitlich beteiligt ist. Ab Oktober 2008 wird die *Universal* 100% der Anteile der *UIS* halten und damit deren alleiniger Eigentümer sein. Ein Geschäftsführer der *Universal*, *Oliver Harth*, fungiert zugleich als Geschäftsführer der Tochtergesellschaften *UIS*.

Der Vertrieb für den Publikumsfonds-Bereich erfolgt durch die im Jahr 2004 gegründete *Universal-Vertriebs-Services-Gesellschaft mbH (UVS)*, die sich zu 100% im Besitz der *Universal* befindet.

Eine weitere 99,9%-ige Tochtergesellschaft der *Universal*, die *Universal-Investment-Luxembourg S.A. (UIL)*, übernimmt die Verwaltung und Umsetzung von Fondskonzepten nach Luxemburger Recht. Die Geschäftsführer der *UIL* sind *Stefan Rockel*, der auch Generalbevollmächtigter und Leiter des Bereiches *Finanzen/Personal/Administration* in der *Universal* ist sowie *Alain Nati*, der über Erfahrung in der Luxemburger Fondsindustrie verfügt. Darüber hinaus ist die *Universal* mit 10% an der *DPG Deutsche Performancemessungsgesellschaft (dpg)* beteiligt. Die Beteiligungs- und Eigentümerstruktur der *Universal* ist in Abbildung 1 auf Seite 9 dargestellt.

In der internen Organisationsstruktur kam es in den vergangenen Jahren unter anderem auch aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens zu Veränderungen. Nachdem zuvor vier Geschäftsführer benannt waren, besteht die Geschäftsführung seit März 2007 aus den drei Geschäftsleitern *Bernd Vorbeck* (Sprecher der Geschäftsführung), *Markus Neubauer* und *Oliver Harth*. Die Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Geschäftsführer wurden im Zuge der Verkleinerung der Geschäftsführung von vier auf drei Mitglieder neu verteilt. Die Verantwortlichkeiten der einzelnen Geschäftsführer sind klar definiert und in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt. Für die Innenrevision sind dabei alle drei Geschäftsführer verantwortlich. Unterhalb der Geschäftsführung ist seit März 2007 eine Bereichsstruktur eingeführt. Die sieben einzelnen Bereiche sind je nach Größe wiederum in unterschiedliche Abteilungen untergliedert. Die Kompetenzen der einzelnen Bereiche und Abteilungen sowie alle wichtigen Geschäftsprozesse sind dokumentiert und stehen allen Mitarbeiter im Intranet zur Einsicht zur Verfügung.

Die funktionale Aufbauorganisation der *Universal* und die Zuständigkeitsbereiche der drei Geschäftsführer sind in den Abbildungen 2 bis 5 auf den Seiten 9 bis 11 dargestellt.

Kooperationen

Während alle EDV-Dienstleistungen durch die *UIS* erbracht werden, erfolgt die Vertriebsunterstützung im Bereich Private-Label-Produkte durch die *UVS*. Beide Unternehmen sind Tochtergesellschaften der *Universal*.

Attributionsanalysen werden von der DPG erstellt. Die Kontoführung des betrieblichen Altersvorsorgemodells der *Universal* wird seit 2006 in Kooperation mit *Lohoff & Partner Financial Services GmbH* erbracht. Die *European Bank for Fund Services GmbH* (ebase) wurde im Jahr 2004 von der *Universal* mit der Führung der Kundendepots beauftragt.

Finanzen

Finanzielle Garantien oder Zusagen der Gesellschafterbanken existieren nicht. In 2004 wurde ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der *Universal* und *UVS* abgeschlossen, der den Ausgleich von Verlusten durch die *Universal* einschließt.

Wettbewerbsposition

Die *Universal* hat 1992 als erste KAG einen Masterfonds aufgelegt. Seitdem gehört das Unternehmen zu den Markt- und Innovationsführern auf diesem Gebiet. Mit einem verwalteten Vermögen von Euro 62.2 Mrd. im Bereich Masterfonds und einem Marktanteil von über 20% positioniert sich die *Universal* heute als eine der führenden Master-KAGen Deutschlands. Die Gesellschaft verfügt bei administrativen Dienst- und Serviceleistungen über langjährige Erfahrungen und ein umfangreiches Angebot. Auch hinsichtlich der Zusatz-Services, des Automatisierungsgrades und der Erweiterung der Produktpalette, beispielsweise um Masterfonds für alternative Investments, gehört die *Universal* zu den Marktführern.

Strategie

Der Positionierung der Gesellschaft im institutionellen Geschäft als ein neutraler, konzernunabhängiger Anbieter von Master-KAG-Dienstleistungen wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Dies zeigt sich auch daran, dass weltweit mit etwa 300 Asset Managern und 25 Depotbanken zusammengearbeitet wird. Weiterhin hat die *Universal* in den letzten Jahren einen Schwerpunkt auf den Ausbau ihres Angebots im Bereich des regelgebundenen Asset Managements gesetzt.

Oberstes strategisches Ziel der *Universal* ist die Sicherung der Marktführerschaft in den Bereichen Master-KAG, Fondsadministration, Insourcing von KAG-/Depotbankdienstleistungen und Vertrieb bei einer gleichzeitig steigenden Profitabilität. Auf quantitativer Basis besteht das Ziel darin, die Assets unter Administration bis 2013 auf Euro 150 Mrd. zu erhöhen. Dies soll unter anderem durch die Ausweitung des Serviceangebotes - und dabei insbesondere durch den Ausbau von Zusatzleistungen - erreicht

werden. Die *Universal* ist bestrebt, im Geschäftsfeld Master-KAG Standards hinsichtlich Qualität, Know How und Kosten zu setzen.

Die Attraktivität der *Universal* als Arbeitgeber und ein hoher Qualifikationsgrad der Mitarbeiter werden als wesentlicher Bestandteil zur Erreichung der gesetzten Ziele angesehen. Vor diesem Hintergrund wird der internen Kommunikation ein hoher Stellenwert beigemessen. In den letzten Jahren durchgeführte Maßnahmen wie der Ausbau des Intranets oder die Einführung einer Mitarbeiterzeitschrift sollen dazu beitragen, die Kommunikation im Unternehmen weiter zu verbessern.

Darüber hinaus verfolgt die *Universal* die kontinuierliche Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur sowie die Automatisierung und Optimierung von Arbeits- und Prozessabläufen.

Team

Die Geschäftsführer der *Universal* verfügen über langjährige Erfahrungen in ihrem jeweiligen Aufgabengebiet. Hinsichtlich der fachlichen Qualifikation und Erfahrung neuer Führungskräfte existieren klar definierte Anforderungen. Alle Geschäftsführer sind seit mindestens 2001 in ihrer Position und seit mindestens 16 Jahren bei der *Universal* tätig. Vertretungsregeln sind im Geschäftsverteilungsplan dokumentiert.

Alle Bereichs- und Abteilungsleiter verfügen über mehrjährige Erfahrung in ihrem jeweiligen Fachbereich und sind zum überwiegenden Teil schon mehrere Jahre im Unternehmen tätig.

Die Geschäftsführer halten Sitzungen im wöchentlichen Rhythmus ab. Darüber hinaus finden monatliche Meetings der Geschäftsführung und der Bereichsleiter sowie quartalsweise Informationsmeetings der Geschäfts-, Bereichs- und Abteilungsleiter statt.

Die Geschäftsführer tagen zudem einmal jährlich im Rahmen eines Strategie-Workshops.

Personal

Die Festlegung und Anpassung der Gehälter erfolgt auf Basis der jährlichen Mitarbeiterbeurteilung. Im Rahmen dieser Mitarbeiterbeurteilung werden individuelle Ziele vereinbart, deren Erreichen jährlich überprüft wird und bei leitenden Mitarbeitern mit in die Gehaltsanpassung einfließt. Daneben werden Gehaltsstudien zur Festlegung der Vergütungen herangezogen.

Die Ermittlung des variablen Gehaltsanteils folgt einem klar strukturierten Prozess und ist mit einem Zielvereinbarungssystem verknüpft. Der Anteil der variablen Vergütung hängt von der Hierarchieebene und dem Tätigkeitsbereich des Mitarbeiters ab. Die

Vergütung der Geschäftsführung steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Unternehmenserfolg.

Die Erhaltung und fachliche Weiterentwicklung des Wissens der Mitarbeiter ist für die *Universal* von zentraler Bedeutung. Das Schulungsangebot umfasst eine breite Palette interner und externer Fortbildungsmaßnahmen. Im Dialog mit den jeweiligen Führungskräften werden die Entwicklungspotentiale der einzelnen Mitarbeiter einmal jährlich identifiziert und Maßnahmen vereinbart. Externe Programme finden in der Budgetplanung Berücksichtigung. Fortbildungsmaßnahmen, wie z. B. CEFA, werden sowohl finanziell als auch durch Freistellungen im Zusammenhang mit Prüfungen unterstützt. Im Jahr 2008 wurden erstmals zwei Mitarbeiter im Rahmen eines Traineeprogramms eingestellt. Weiterhin wird im Jahr 2008 erstmals ein Programm zur Förderung von Nachwuchsführungskräften und Spezialisten aus dem eigenen Haus durchgeführt.

Die Personalentwicklung während der letzten drei Jahre ist in Tabelle 1 dargestellt.

Jahr	Universal	zu	ab
30/06/2008	238	52	18
2007	204	41	29
2006	192	20	24
2005	196	23	13

Tabelle 1: Mitarbeiterentwicklung der Universal

Grundsätze

Der Aufsichtsrat der *Universal* setzt sich seit 2007 aus sechs Mitgliedern zusammen. Zuvor waren neun Mitglieder benannt. Während fünf der jetzigen Mitglieder aus dem Gesellschafterkreis kommen, fungiert der Aufsichtsratsvorsitzende als unabhängiges Mitglied.

Alle Aufsichtsratsmitglieder verfügen über langjährige Erfahrung bzw. Expertise im Asset Management oder in der Fondsverwaltung. Der Aufsichtsrat tagt im vierteljährlichen Turnus in Anwesenheit der Geschäftsführung.

Die *Universal* unterstützt die Wohlverhaltensregeln des BVI und wendet diese an. Die Umsetzung der Wohlverhaltensregeln in das interne Regelwerk der *Universal* wurde von einer der führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zertifiziert. Daneben hat die *Universal* weitere interne Compliance-Regeln definiert. Die Einhaltung aller

Richtlinien wird durch die Geschäftsleitung, die Stabsabteilung *Recht/Compliance* und die Innenrevision überwacht.

Kommentar:

- Vor dem Hintergrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl und des gestiegenen verwalteten Vermögens wurde die interne Organisation im Jahr 2007 kritisch hinterfragt und angepasst. Unter anderem wurde die Bereichsebene als neue Hierarchiestufe eingeführt. Die Organisationsstruktur hat dadurch an Übersichtlichkeit gewonnen. Der heutige organisatorische Aufbau der *Universal* ist sinnvoll und nachvollziehbar.
- Die Verantwortlichkeiten einzelner Mitarbeiter, Teams, Abteilungen und Bereiche sind klar definiert.
- Im Vordergrund der durchgeführten Anpassungen stand die zunehmende Spezialisierung und Prozessoptimierung. Die getroffenen Maßnahmen haben zur Steigerung der Effizienz beigetragen.
- Die Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Vergütungen unterliegt einem transparenten, gut strukturierten Prozess und erfolgt unter Einbeziehung einer Mitarbeiterbeurteilung. Variable Gehaltsbestandteile werden in Abhängigkeit des Erreichens vorab definierter Ziele ermittelt.
- Eine gute Unternehmenskultur und eine offene Kommunikation werden von der Geschäftsführung als wesentliche Voraussetzung dafür angesehen, qualifizierte Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und den Unternehmenserfolg dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, den Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten und sie langfristig im Unternehmen zu halten.
- Der laufenden persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Die *Universal* bietet ihren Mitarbeitern ein umfangreiches internes und externes Fortbildungsangebot, welches auch in die Budgetplanung einfließt.
- Die Mitarbeiter der *Universal* verpflichten sich zur Einhaltung und Umsetzung der BVI-Wohlverhaltensregeln. Die Umsetzung dieser Regeln sowie weiterer interner Regeln wurden von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zertifiziert.

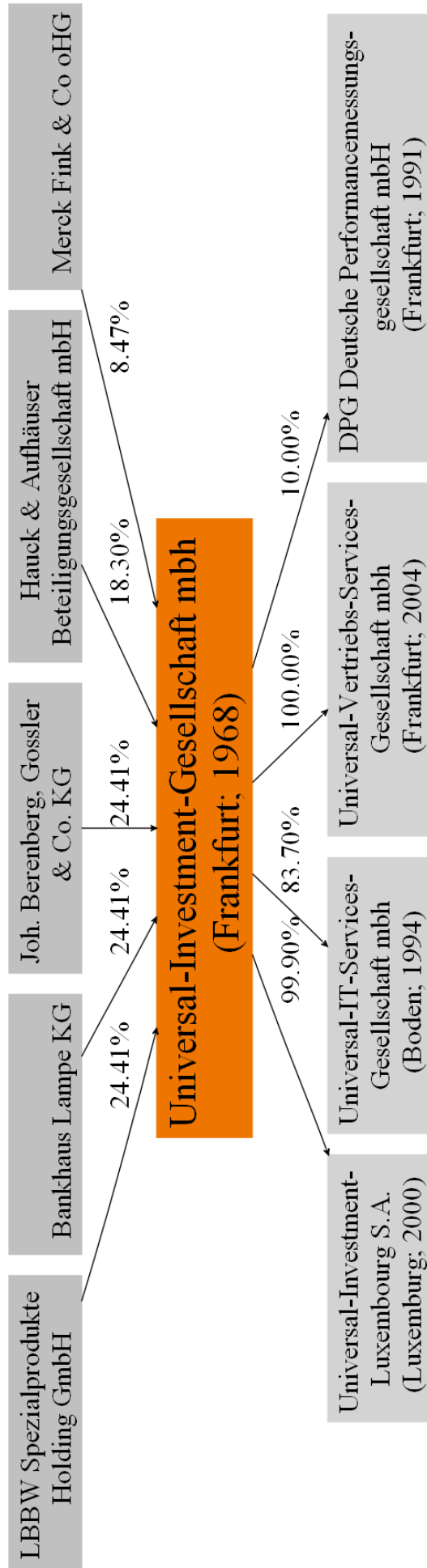


Abbildung 1: Anteilseigner und Beteiligungsstruktur der Universal-Investment-Gesellschaft mbh (Universal)

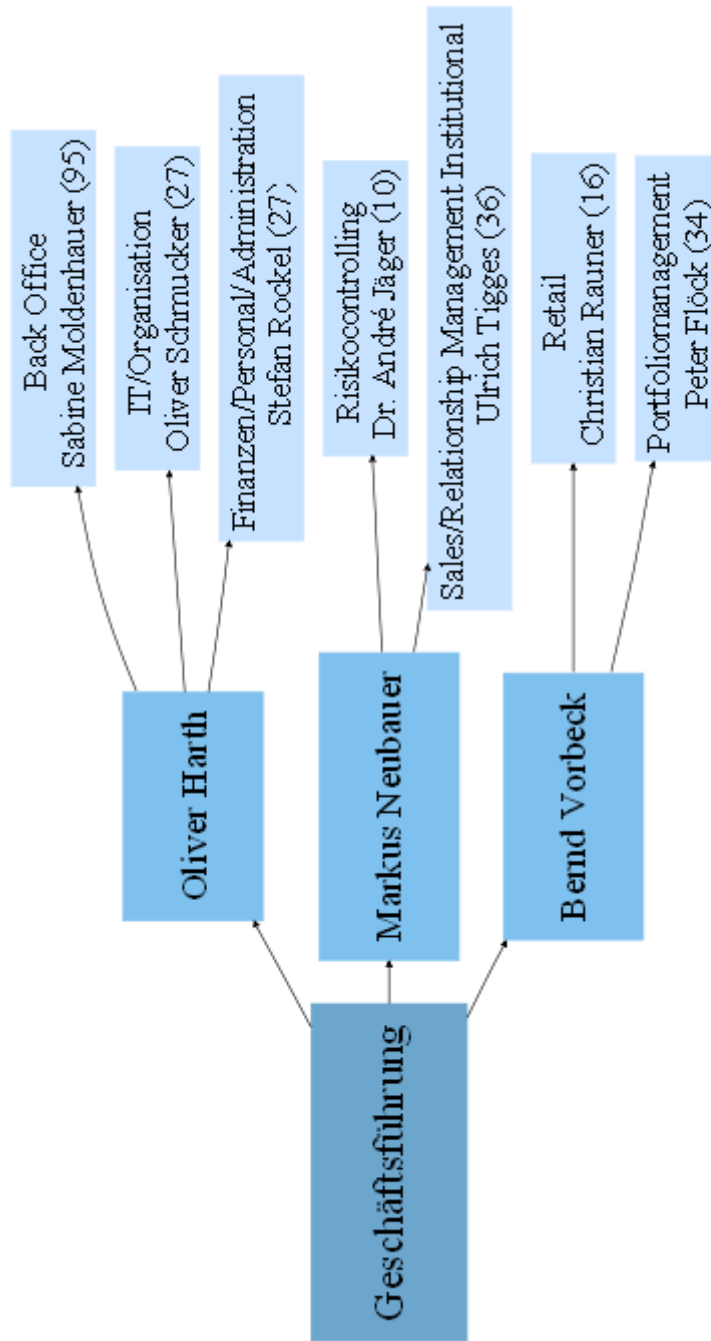


Abbildung 2: Geschäftsführungs- und Bereichsleiterstruktur der Universal-Investment-Gesellschaft mbH (Universal)
(Mitarbeiterzahl in Klammern)

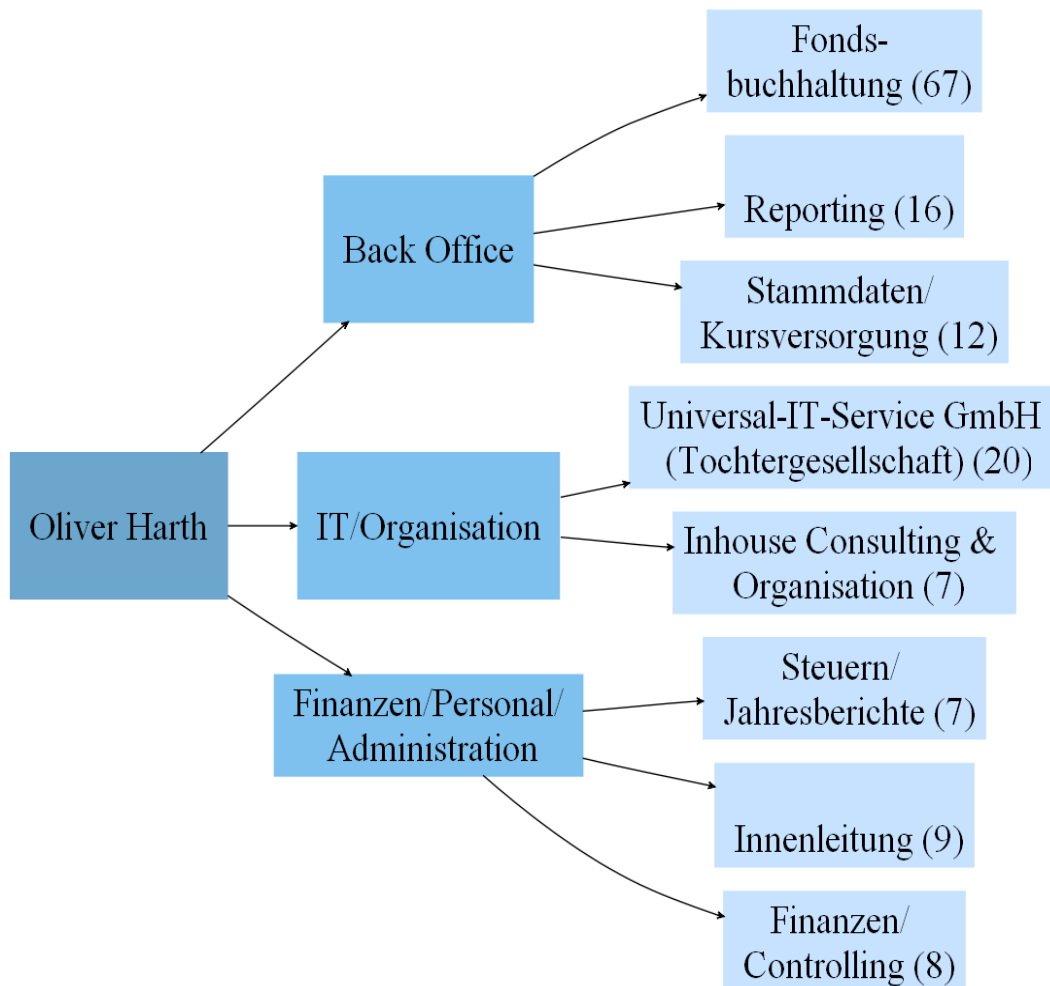


Abbildung 3: Zuständigkeitsbereich Oliver Harth, Geschäftsführer (Mitarbeiterzahl in Klammern)

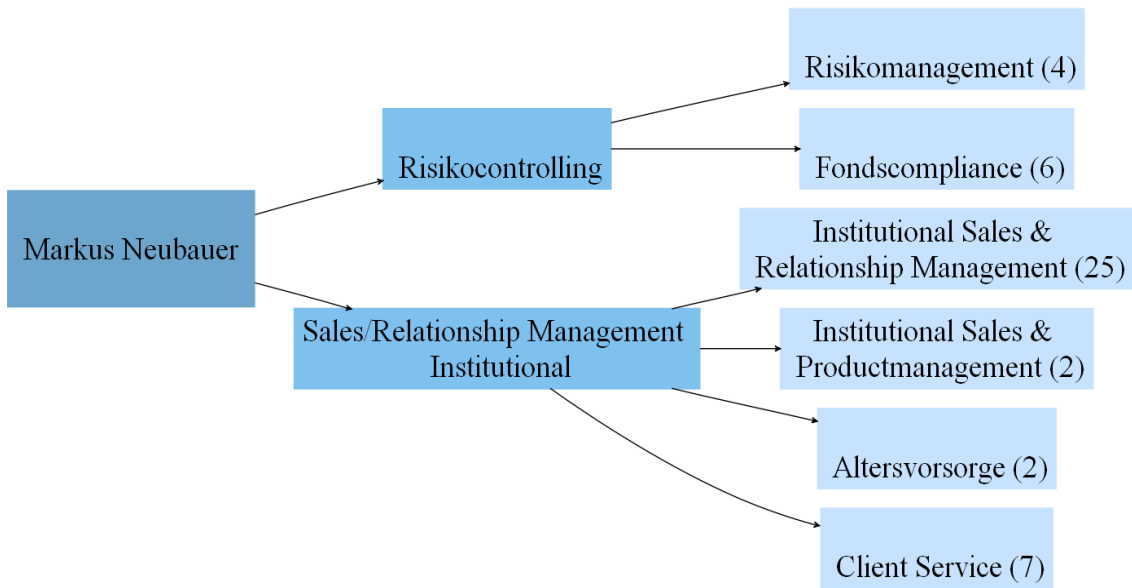


Abbildung 4: Zuständigkeitsbereich Markus Neubauer
Geschäftsführer (Mitarbeiterzahl in Klammern)

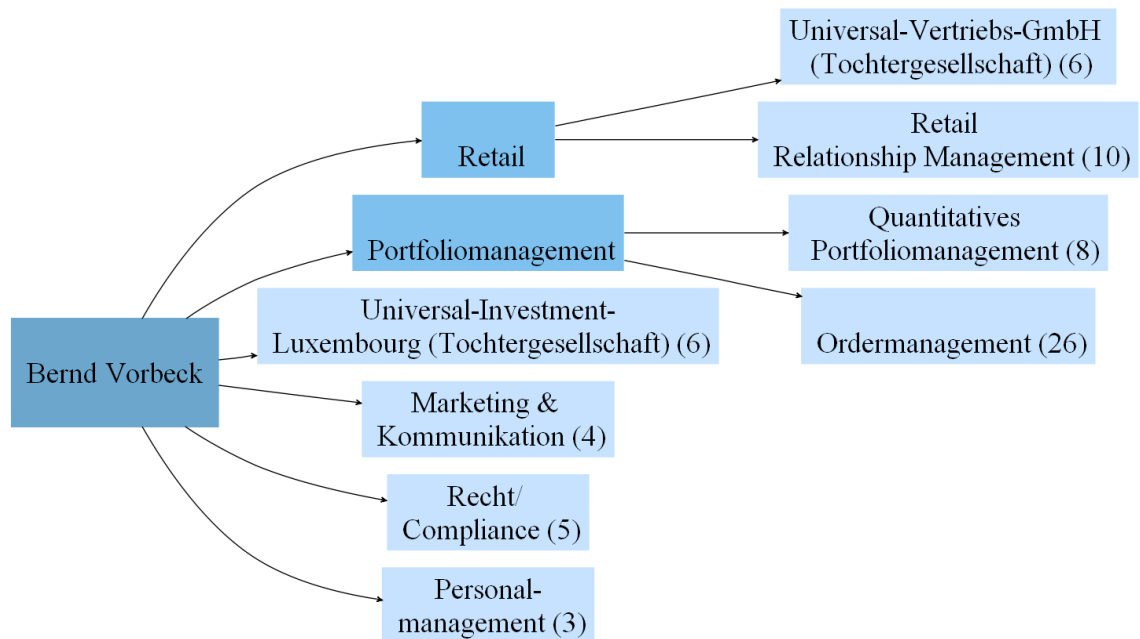


Abbildung 5: Zuständigkeitsbereich Bernd Vorbeck
Geschäftsführer (Mitarbeiterzahl in Klammern)

Kunden

Das verwaltete Vermögen der *Universal* im Bereich Masterfonds ist in den vergangenen drei Jahren um mehr als 20% gestiegen und beträgt Euro 62.2 Mrd. Damit ist das Unternehmen Marktführer auf diesem Gebiet, welches das Kerngeschäft der *Universal* bildet. Rund 80% der *Assets under Administration* der *Universal* basieren auf Master- und Spezialfondsmandaten. Darüber hinaus umfasst das Angebot der *Universal* auch die Auflage von Publikumsfonds, das Insourcing von KAG- und Depotbankdienstleistungen, das passive Asset und Overlay Management sowie Risikomanagement- und Wertesicherungskonzepte.

Marketing & Vertrieb

Die Zuständigkeiten für Marketing und Vertrieb für den institutionellen Bereich sind bei der *Universal* in dem Bereich *Sales- und Relationship Management Institutional* (SRI) angesiedelt. Dieser Bereich ist ebenfalls für den Vertrieb von Fondslösungen nach Luxemburger Recht verantwortlich.

Der Bereich *SRI* mit 36 Mitarbeitern wird seit 2007 von *Ulrich Tigges* geleitet und von sechs Mitarbeitern der Abteilung *Marketing & Kommunikation* unterstützt. Weiterhin werden Marketing- und Vertriebsaufgaben von allen drei Geschäftsführern der Gesellschaft übernommen. Darüber hinaus werden - je nach Bedarf - Spezialisten aus den einzelnen Fachabteilungen in Akquisitionstätigkeiten einbezogen.

Innerhalb des Bereiches *SRI* sind die beiden Abteilungen *Institutional Sales & Relationship Management* (ISRM) sowie *Institutional Sales & Productmanagement* (ISP) für Marketing- und Vertriebsaktivitäten zuständig. Die Abteilung *ISP* wurde zum 30. Juni 2008 neu etabliert und ist unter anderem für die Neukundenakquisition, die Unterstützung der *ISRM*-Mitarbeiter bei Sales-Aktivitäten sowie das Produktmanagement zuständig. Derzeit sind in der Abteilung drei Mitarbeiter beschäftigt. Die personellen Ressourcen der Abteilung sollen ausgebaut werden.

Zu Beginn des Geschäftsjahres werden sowohl qualitative als auch quantitative Vertriebsziele definiert. Der Zielerreichungsgrad wird regelmäßig überprüft.

Im strategischen Marketing konzentriert sich die *Universal* auf das Branding der Marke „*Universal-Investment*“. Ziel ist es, die Unternehmensgruppe als einen unabhängigen - und damit neutralen - innovativen Lösungsanbieter in der Fonds- und Wertpapieradministration zu positionieren. Dabei sollen die qualitativ hochwertigen Produkte und Dienst-

leistungen sowie die Kompetenz der Mitarbeiter des Unternehmens betont werden. Weiterhin sollen die Priorisierung der Kundenorientierung sowie das umfassende Angebot und die flexible Ausgestaltung der Produkte und Dienstleistungen herausgestellt werden.

Aufbauend auf den strategischen Marketingzielen werden für jedes Geschäftsfeld operative Ziele formuliert, durch welche die Bekanntheit der Produkte und Dienstleistungen der *Universal* bei den unterschiedlichen Zielgruppen gesteigert werden soll. Bezüglich der Kundengruppen im institutionellen Bereich wird zwischen Banken & Sparkassen, Corporates, Altersvorsorgeeinrichtungen, Stiftungen und öffentlichen Trägern unterschieden. Die einzelnen Kundengruppen werden regelmäßigen systematischen Analysen unterzogen. Ziel dabei ist es, deren jeweiligen Bedürfnisse möglichst genau zu identifizieren und darauf basierend unterschiedliche passgenaue Marketing- und Vertriebskonzepte zu erstellen. Innerhalb des Marketing-Mixes werden als Instrumente vor allem das Internet, Kundenevents, das Direktmarketing, Sponsoring sowie Public-Relations-Maßnahmen eingesetzt. Mit diesem Mix möchte die *Universal* sowohl Neukunden als auch Bestandskunden ansprechen. Zusätzliche Ertragspotentiale sollen unter anderem durch das Angebot von Value-Added-Services, dem Insourcing von KAG-Dienstleistungen sowie durch die Stärkung von Cross-Selling-Aktivitäten erschlossen werden.

Der Bereich *SRI* führt regelmäßige Wettbewerbsanalysen durch, um auf dieser Basis einen aktuellen Marktüberblick zu erhalten und die Wirksamkeit der eigenen Vertriebsstrategie zu überprüfen.

In monatlichen Marketing-Meetings an denen die Mitarbeiter des Bereichs *SRI*, *Marketing & Kommunikation* und die Geschäftsführer teilnehmen, werden der jeweils aktuelle Stand bei der Neukundenakquisition sowie bei der Umsetzung der Marketing- und Vertriebsstrategie besprochen und analysiert.

Produkte & Dienstleistungen

Die *Universal* verfügt über eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen im Bereich Master-KAG und positioniert sich selbst als Administrations- und Serviceplattform. Das Angebot wurde seit der Auflage des ersten Masterfonds permanent erweitert und ausgebaut. Auch in Zukunft sollen die Kerndienstleistungen der *Universal* im Bereich Master-KAG weiter ausgebaut und verbessert werden. Es besteht sowohl die Möglichkeit, Outsourcing- als auch Advisory-Mandate zu über-

nehmen. Die Zuständigkeiten für die Produktentwicklung und das Produktmanagement sind in der Abteilung *ISP* angesiedelt. Aufgabe der Abteilung ist es, Markttrends frühzeitig zu erkennen, um den Kunden auch in Zukunft eine attraktive Produktpalette anbieten zu können.

Wesentliche Merkmale des Leistungsspektrums der *Universal* sind:

- Zusammenarbeit mit einer großen Anzahl nationaler und internationaler Depotbanken und Asset Manager
- Einbeziehung von Direktanlagen in das Berichtswesen von Masterfonds
- Kontrolle aller gesetzlichen und vertraglichen Restriktionen
- Einbeziehung alternativer Investments
- zusätzliche HGB- und IFRS-Fähigkeit der Buchhaltung und des Berichtswesens
- individuelles Reporting und Risikoreporting
- umfassendes eReporting
- Versicherungsaufsichtsgesetz- (VAG-) und Steuerreporting
- individuelle Kundenbetreuung
- Organisation und Durchführung von Anlageausschusssitzungen

Die technische Infrastruktur ermöglicht:

- Straight-Through-Processing
- leistungsfähige Systeme für eine hohe Skalierbarkeit
- Reporting, Risikomanagement und Performancemessung auf verschiedenen Aggregationsstufen
- elektronisches, interaktives Reporting-Portal
- qualifizierter Ansatz für das Risikomanagement

Darüber hinaus bietet die *Universal* eine Reihe von Zusatzdienstleistungen wie z.B. Transition Management, Fee Recapture, Transaktionskostenanalyse, betriebliche Altersvorsorge, Wertpapierleihe, Fondsfusionen, Cash Management oder quantitatives, regelgebundenes Asset Management (passive Indexmandate, Overlaysteuerung, Wertesicherungskonzepte) an. Weiterhin berät die *Universal* den Kunden auf Wunsch bei Fragestellungen zu rechtlichen und steuerlichen Aspekten.

Die Angebotspalette der *Universal* umfasst zudem ein breites Spektrum institutioneller Publikumfonds.

Das Angebot der *Universal* kann je nach Kundenwunsch flexibel zusammengestellt werden, wobei auch individuelle Bedürfnisse der Anleger weitgehend berücksichtigt werden können.

Die Produkte und Dienstleistungen der *Universal* werden anhand eines modularen Pricingsystems berechnet, dessen Grundlage eine Prozesskostenrechnung ist. Der Rentabilität eines jeden einzelnen Mandates wird dabei eine hohe Bedeutung beigemessen.

Kundenbetreuung

Client Relationship Management

Die Betreuung der institutionellen Kunden erfolgt durch die 23 *Relationship Manager* der Abteilung *ISRM*. Die *Relationship Manager* sind in vier Gruppen organisiert. Jeder Kunde ist einem *Senior Relationship Manager* zugeordnet, der primärer Ansprechpartner des Kunden ist und die Schnittstelle zur *UIL* für alle Luxemburger Fondslösungen und Konstruktionen, externen Partnern sowie internen Fachabteilungen bildet. Jedes Mandat wird zusätzlich von einem Junior Relationship Manager betreut. Darüber hinaus ist jeder Kunde einem Mitglied der Geschäftsführung zugeordnet.

Weiterhin hat jeder Kunde einen festen Ansprechpartner im Team *Fondsreporting*, den er bei Fragen bezüglich des Reportings direkt kontaktieren kann.

Um die *Relationship Manager* von administrativen Aufgaben zu entlasten, z. B. bei der Mandatsaufgabe, wurde Ende 2006 die Abteilung *Client Service* etabliert, in der acht Mitarbeiter beschäftigt sind.

Oberstes Ziel der *Client Relationship Manager* ist eine hohe Kundenzufriedenheit und damit einhergehend eine hohe Kundenbindung. Vor diesem Hintergrund nimmt die zeitnahe Bearbeitung eingehender Kundenanfragen eine hohe Priorität ein.

Neben den Anlageausschusssitzungen werden im Rahmen des Relationship Managements auch regelmäßige, in der Regel halbjährliche, *Service Meetings* durchgeführt. Anhand dieser Treffen möchte die *Universal* einen regelmäßigen Eindruck darüber gewinnen, wie zufrieden der Kunde mit dem Angebot und der Qualität der erbrachten Leistungen ist.

Reporting

Die *Universal* verfolgt das Ziel, auf Basis eines hohen Automatisierungsgrads und durch den Einsatz von qualifiziertem Personal ihren Kunden alle gewünschten Reports fristgerecht zur Verfügung zu stellen.

Das Kundenreporting der *Universal* ist in der Abteilung *Reporting* angesiedelt. Diese Abteilung gehört zum Bereich *Backoffice* und ist seit Juli 2007 in drei Gruppen organisiert, von denen die zwei Gruppen im *Fondsreporting* mit insgesamt 11 Mitarbeitern für das eigentliche Kundenreporting verantwortlich sind. Dabei ist die eine Gruppe schwerpunktmäßig für das Reporting nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz und das interne Reporting zuständig, während die andere für die Zusammenarbeit mit der DPG sowie die technische und inhaltliche Weiterentwicklung des Reportings verantwortlich ist. Die dritte Gruppe *Gesetzliches Meldewesen*

mit sechs Mitarbeitern ist für das gesetzliche Reporting zuständig und war zuvor organisatorisch in der Abteilung *Fondsbuchhaltung* angesiedelt. Die Erstellung spezieller, kundenspezifischer Risiko-Reports erfolgt durch die Gruppe *Risk Management* im Bereich *Portfoliomanagement*. Bei technischen Fragestellungen oder Problem stehen zudem zwei Mitarbeiter der UIS unterstützend zur Verfügung.

Die Daten für das Reporting werden in einem weitgehend automatisierten Prozess in einem Data Warehouse aufbereitet, das von XENTIS und Risk-Metrics gespeist wird. Auf Basis des Data Warehouses werden Reports definiert und mit Hilfe des Systems MicroStrategy zu Dokumenten zusammengefasst, wobei eine Darstellung auf verschiedenen Aggregationsstufen möglich ist. MicroStrategy unterstützt die automatische Erstellung und den elektronischen Versand von Standardberichten zu festgelegten Zeitpunkten.

Das Reporting kann auch Direktanlagen erfassen. Diese werden als virtuelle Fonds dargestellt. Die Rohdaten werden über eine Schnittstelle von der jeweiligen Depotbank bezogen. Die Standardberichte erhalten Allokationsinformationen bezüglich der verschiedenen Assetklassen, wobei zwischen Aktien, Renten, Investmentzertifikaten, Optionen, Swaps, Cash und Verbindlichkeiten unterschieden wird. Wesentliche Elemente des Standardreportings der *Universal* sind:

- Portfolio- und Benchmarkperformance
- Asset Allocation nach verschiedenen Kriterien (Währung, Land, Branche, Rating, Fälligkeit und Restlaufzeit)
- Liquiditätsstruktur
- Ertrags- und Aufwandsrechnung
- Risikobetrachtung in Form von Modified Duration, PVBP und Rating
- Value at Risk (MaRisk und DerivateVO)

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Kennzahlen, wie z. B. Tracking Error, Sharpe Ratio, Information Ratio, Treynor Ratio oder Beta sowie Attributionsanalysen in die Standardberichte zu integrieren. Attributionsanalysen werden von der DPG durchgeführt, die Daten per Schnittstelle aus XENTIS erhält und fertige Reports liefert.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Art der einzelnen Darstellung bzw. Kennzahl wird diese in den täglichen oder monatlichen Standardreport eines Kunden integriert. Je nach Wunsch bekommt der Kunde die Berichte per email zugesendet oder in seine Inbox im Webportal geliefert.

Alle Informationen des Reportings können bei der *Universal* auch passwortgeschützt online abgerufen werden. Dabei sind die einmalige Anforderung von Reports, die Bestellung regelmäßiger Berichte sowie das Herunterladen historischer Daten möglich. Darüber hinaus kann der Kunde für 39 unterschiedliche Reportingkomponenten ad hoc-Reports über

einen frei wählbaren Zeitraum online generieren.

Alle Daten im Webportal werden dem Kunden unter anderem auch in einem Format zur Verfügung gestellt, das der Kunde weiter verarbeiten kann (in der Regel Excel). Im Webportal steht dem Kunden zudem ein persönliches Archiv zur Verfügung, wo alle Reports gespeichert sind, die für den jeweiligen Kunden ab dem Jahr 2006 erstellt wurden.

Die *Universal* beabsichtigt, ihr Angebot an verfügbaren Standardberichten weiter auszubauen sowie die Inhalte und Funktionalitäten des eReportings zu erweitern und verbessern.

Die zeitnahe Erstellung und Lieferung nimmt bei der *Universal* auch bei Sonderreports einen hohen Stellenwert ein.

Kommentar:

- *Erklärtes Ziel der Universal ist es, die Innovations- und Marktführerschaft im Bereich Master-KAG auch in Zukunft sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund werden den Marketing- und Vertriebsaktivitäten sowie der Produktentwicklung und einer möglichst hohen Kundenzufriedenheit eine hohe Bedeutung beigemessen. Dies spiegelt sich auch in der Etablierung des Bereichs SRI wider, in dem alle damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben angesiedelt und organisiert sind.*
- *Der Bereich SRI ist bestrebt, vorhandene Potentiale bei den Marketing- und Vertriebsaktivitäten möglichst optimal zu nutzen. So wird z. B. einer verstärkten Ausnutzung von Cross-Selling-Potentialen innerhalb der Universal ein hoher Stellenwert beigemessen.*
- *Ziel der Abteilung ISP ist es, neue und sich ändernde Kundenbedürfnisse zeitnah zu identifizieren und das Leistungsspektrum dementsprechend anzupassen. In diesem Zusammenhang erfolgt auch ein regelmäßiger Austausch mit den Relationship Managern der Abteilung ISRM, die fortlaufend in direktem Kontakt mit dem Kunden stehen.*
- *Die Einführung des Client Service Teams hat sich bewährt. Die durch die Entlastung der Relationship Manager freiwerdenden Kapazitäten sind einerseits der Kundenbetreuung und andererseits der Produktentwicklung zu gute gekommen.*
- *Durch die eigene Luxemburger Tochtergesellschaft verfügt die Universal über die Möglichkeit, ihren Kunden den Zugang zu alternativen Fondsstrukturen und innovativen Investmentprodukten wie Pension*

- Pooling oder Asset Pooling zu eröffnen.*
- *Eine wesentliche Bedeutung - speziell auch im Hinblick auf die Bedürfnisse und Anforderungen ihrer Master-KAG-Kunden - misst die Universal dem Angebot eines quantitativen, regelgebundenen Asset Managements in Form von passiven Indexmandaten, Overlaysteuerung und Wertsicherungskonzepten bei.*
 - *Auf ein aktives eigenes Asset Management wird nach wie vor bewusst verzichtet, um Interessenskonflikte von vornherein auszuschließen.*
 - *Das Kundenreporting der Universal wurde in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert. Vor allem das eReporting wurde deutlich erweitert und ausgebaut. So wurde zum Beispiel das Spektrum der Kennzahlen, das dem Kunden im online-Reporting zur Verfügung steht, deutlich erweitert.*
 - *Auch die Effizienz und Flexibilität des eReportings ist in den letzten Jahren gestiegen.*
 - *Das Angebot an standardmäßig im online-Reporting zur Verfügung stehenden Auswertungen soll auch in Zukunft erweitert werden.*
 - *Dadurch, dass jedem Kunden nicht nur ein Senior Relationship Manager und ein Geschäftsführer, sondern darüber hinaus auch ein Junior Manager zugeordnet ist, soll gewährleistet werden, dass der Kunde zu jeder Zeit einen Ansprechpartner erreicht, der das zugrunde liegende Mandat kennt.*

Produktion

Operations

Die *Universal* bietet die Administration von Master- und Segmentfonds sowohl im Rahmen von Outsourcing- als auch von Advisory-Mandaten an. Bezogen auf Volumen und Anzahl liegt der Schwerpunkt dabei auf Outsourcing-Mandaten. Die Pflichten aller Beteiligten sind in Outsourcing- und Advisory-Verträgen sowie in Service-Level-Agreements detailliert geregelt. Das Angebot der *Universal* für Master-KAG-Mandate umfasst ergänzend zur reinen Administration und Abwicklung weiterhin passive Asset-Management-Leistungen sowie die Overlay-Steuerung mit Derivaten (Wertsicherungskonzepte).

Für die Anbindung neuer Advisor/Asset Manager, Broker und Depotbanken steht ein Implementierungsteam zur Verfügung, das bei der Neuauflage von Mandaten zudem durch die Abteilung *Client Service* unterstützt wird.

Mit der Einführung des Fondsadministrationsystems XENTIS hat die *Universal* die Basis für ein durchgängiges *Straight-Through-Processing* (STP) gelegt. Dies gilt sowohl für die interne Verarbeitung als auch für die Schnittstellen zu externen Partnern. Seitens der *Universal* ist eine vollständig automatisierte Verarbeitung möglich, sofern auch die externen Partner STP-fähige Datenformate bereitstellen.

Die gesamte Prozesskette vom Ordermanagement über Abwicklung und Fondsbuchhaltung bis zum Reporting ist hier systemseitig abgebildet.

Implementierung, Handel und Abwicklung

Die Zuständigkeiten für Implementierung und Handel sind in der Abteilung *Ordermanagement*, die zu dem Bereich *Portfoliomanagement* gehört, angesiedelt. Die Abwicklung der Wertpapiere und Derivate erfolgt durch 15 Mitarbeiter, die in den Gruppen der Abteilung *Fondsbuchhaltung* integriert sind. Devisen und Derivate werden dabei von einer eigenen Gruppe abgewickelt. Die Abteilung *Fondsbuchhaltung* gehört organisatorisch zum Bereich *Backoffice*.

Der Datenfluss und Ablauf eines Geschäftes wird im folgenden für Advisory- und Outsourcing-Mandate getrennt dargestellt.

Advisory-Mandat

Anlageempfehlungen werden bei *Advisory-Mandaten* in der Regel via SWIFT oder in Form einer standardisierten, verschlüsselten Excel-Tabelle per Webserver oder email übermittelt. Dabei wird

der Dateneingang automatisch überwacht und die Daten werden direkt in das Fondsadministrationsystem XENTIS eingelesen. Bei Anlageempfehlungen, die per Fax oder telefonisch übermittelt werden, erfolgt die Eingabe in XENTIS zur Generierung einer Order manuell, wobei das Vier-Augen-Prinzip zum Tragen kommt. Die zugehörige Kommunikation mit dem Advisor wird aufgezeichnet und archiviert. Bei der anschließenden Prüfung der Anlagegrenzen werden Auslastungen und Verletzungen angezeigt. Die Order wird nach positiver Pre-Trade-Prüfung grundsätzlich gemäß der in XENTIS hinterlegten Orderroute per automatisch generiertem Fax, per PDF-Mail oder per SWIFT direkt an den Broker und zur Information gegebenenfalls zusätzlich an den Advisor weitergeleitet. Die Vergabe der Order erfolgt unter Berücksichtigung der Best Execution Policy und der mit dem Kunden abgestimmten Brokerliste.

Die Ausführungsanzeigen nach Durchführung einer Transaktion werden der *Universal* vom Broker per SWIFT, Excel, oder Fax übermittelt. Bei der Zustellung per Fax wird dabei systemseitig eine Ausführungstransaktion generiert, die um die fehlenden Angaben ergänzt wird. In allen Fällen erfolgt anschließend ein automatisiertes Matching der Order gegen die Ausführungsanzeige inklusive der Prüfung von Brokerzulässigkeit und Marktgerechtigkeit. Die Daten werden anschließend per SWIFT oder Fax an die Depotbank zum Settlement weitergeleitet.

Sofern Differenzen auftreten, werden diese direkt zwischen der *Universal* und dem jeweils betroffenen Partner (Advisor, Broker oder Depotbank) geklärt.

Der Datenfluss im Zusammenhang mit Advisory-Mandaten ist den Abbildungen 6 und auf Seite 19 dargestellt.

Outsourcing-Mandat

Bei Outsourcing-Mandaten gehen der Abteilung *Ordermanagement* die Transaktionslisten bereits getätigter Geschäfte des Asset Managers zum Teil als Excel-Tabelle (SWIFT-Nachricht) über eine FTP-Verbindung zu. Zum Teil werden der *Universal* die Transaktionslisten aber auch im BVI-Format verschlüsselt via Webserver oder email übermittelt und anschließend automatisch eingelesen. Auf dieser Basis erfolgt dann vor Buchung in den juristischen Bestand eine vollständig automatisierte post-trade Kontrolle daraufhin, ob alle Anlagerestriktionen eingehalten wurden. Sofern es zu Grenzverletzungen durch den externen Asset Manager gekommen ist, wird der Stornovorbehalt ausgeübt (d. h. Geschäft

bleibt außerhalb des Fonds) oder in Absprache mit dem Asset Manager ein Gegengeschäft getätigt. Falls bei der Abwicklung Probleme auftreten, beispielsweise aufgrund falscher Settlementinstruktionen, erfolgt die Klärung der Differenzen direkt zwischen Depotbank und Asset Manager.

Der Datenfluss im Zusammenhang mit Outsourcing-Mandaten ist den Abbildungen 7 und auf Seite 20 dargestellt.

Fondsbuchhaltung

Die 62 Mitarbeiter der Abteilung *Fondsbuchhaltung* sind seit Juli 2007 nach unterschiedlichen Produkten organisiert. Auf dieser Basis erfolgt eine Untergliederung in die vier Gruppen *Wertpapiere*, *Devisen/Derivate*, *Kapitalmaßnahmen/Erträge* sowie *Abstimmung/Bewertung*. Innerhalb dieser Produktionsgruppen wird sowohl die Abwicklung als auch die Buchhaltung und Bewertung der Fonds vorgenommen. Die Wertpapiertransaktionen und -verbuchungen werden durch automatisierte Matching-Prozesse (Abgleich der Buchungsdaten mit den Abrechnungsdaten der Depotbank und Abgleich des Depotkontoauszug mit dem Bankkonto in XENTIS) unterstützt. Die Verbuchung und Auswertung der Geschäfte kann parallel nach InvG, HGB, Steuerbilanz und IFRS erfolgen.

Zur Fondsbuchhaltung gehören darüber hinaus die beiden Gruppen *Ops control* und *Generalia*, die für die Überwachung und Qualitätssicherung der Prozesse sowie für Weiterentwicklungen und Sonderaufgaben innerhalb der Abteilung verantwortlich sind.

Qualitätsmanagement

Qualitätssicherung

Die *Universal* verfolgt einen prozessorientierten Managementansatz. Um die Qualität der Prozesse zu steuern, wurden Kennzahlensysteme entwickelt, die fortlaufend gepflegt und ausgewertet werden. Das Ziel ist dabei die Sicherstellung und Optimierung der Kundenzufriedenheit bei internen und externen Partnern.

An der Qualitätssicherung innerhalb der *Universal* sind neben der Abteilung *Inhouse Consulting & Organisation* auch die Innenrevision und ein Forum, das speziell für den sogenannten kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) verantwortlich ist, beteiligt. Das KVP-Forum (zuvor Prozessforum), in dem ein Mitarbeiter aus jedem Fachbereich vertreten ist, tagt monatlich. Das Forum befasst sich mit der Konzeption und Anpassung der vorhandenen Prozesslandschaft sowie der Implementierung neuer Prozesse. Das Optimierungspotential bestehender Prozesse hinsichtlich Effizienz, Qualität und Risiko

wird fortlaufend überprüft.

In den Sitzungen des KVP-Forums wird unter anderem über aktuelle Prozessverbesserungen berichtet sowie über eventuell weiter notwendige Maßnahmen diskutiert. Über den aktuellen Status der KVP-Projekte und weitere beabsichtigte Maßnahmen erfolgt eine monatliche Berichterstattung des KVP-Forums an die Geschäftsführung.

Wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung ist die Dokumentation der Geschäftsprozesse. Dabei sind festgelegte *Prozess-Owners* für die Richtigkeit und Aktualität der Dokumentation ihres Prozesses selbst verantwortlich. Die Dokumentation erfolgt durch Ablaufdiagramme sowie zum Teil zusätzlich in Textform und steht allen Mitarbeitern online zur Einsicht zur Verfügung.

Investmentcontrolling

Die Einhaltung der internen und externen Anlagegrenzen wird in der Abteilung *Ordermanagement*, die zum Bereich *Portfoliomanagement* gehört, überwacht. Bei Advisory-Mandaten erfolgt die Überprüfung vor Ordervergabe. Bei Outsourcing-Mandaten wird die Einhaltung der zugrunde liegenden Restriktionen vor Buchung in den juristischen Bestand kontrolliert. Die Prüfungen erfolgen dabei sowohl auf Segment- als auch auf Fondsebene. In allen Fällen erfolgt eine unabhängige, der Buchung in das Fondsvermögen nachgelagerte Kontrolle durch den Bereich *Risikocontrolling*.

Alle Prüfungen werden nahezu vollständig automatisiert mit Hilfe des Fondsadministrationssystem XENTIS vorgenommen. Neben den vertraglichen und gesetzlichen Restriktionen umfasst die Überwachung auch *Universal*-interne Anlagegrenzen und Risikolimits. Für das Verhalten bei aktiven und passiven Grenzverletzungen gibt es klare Regelungen sowohl innerhalb der *Universal* als auch - vertraglich vereinbart - beim Advisor bzw. Asset Manager. Die Pflege des Grenzprüfungssystems obliegt dem Bereich *Risikocontrolling*. Die gesetzlichen Grenzen sind fester Bestandteil von XENTIS.

Sämtliche Limits werden mehrmals täglich auf Basis aktueller Marktdaten neu berechnet. Derivate werden nach Vorgabe der *Derivateverordnung* behandelt, wobei die Überwachung nach dem einfachen Ansatz von XENTIS und nach dem qualifizierten Ansatz mit Hilfe der Anbindung von *Risk-Metrics* durchgeführt wird.

Performancemessung

Die Performancemessung durch die *Universal* wird vor allem für Reportingzwecke betrieben und aus diesem Grund von den Mitarbeitern der beiden Gruppen *Fondsreporting* in der Abteilung *Reporting* durchgeführt. Es werden die zeitgewichtete und geldgewichtete Rendite sowie risikoadjustierte

Performancekennzahlen - wie z. B. Sharpe Ratio - der Fonds berechnet. Die Berechnung erfolgt im Fondsadministrationssystem XENTIS, das auch die benötigten Indexdaten vorhält. Die Häufigkeit der Berechnungen orientiert sich an den Wünschen des jeweiligen Kunden. In der Regel erfolgen jedoch tägliche Berechnungen.

Eine Zertifizierung der Performancedaten gemäß GIPS oder anderer Standards erfolgt nicht, da dies aus Sicht der *Universal* bei Master-KAG-Mandaten nicht relevant ist.

Die Reports werden mit Hilfe eines Reporting-Tools erstellt und Kunden und Advisors unter anderem im eReporting in Form von Tabellen und Charts zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus können von der DPG Berichte zur Performanceattribution erstellt werden. Die Rohdaten zur Erstellung dieser Analysen werden der DPG direkt aus XENTIS geliefert.

Kommentar:

- *Innerhalb der Universal ist ein vollständiges Straight-Through-Processing etabliert.*
- *Sofern mit externen Partnern wie Asset Managern oder Depotbanken die Zusammenarbeit noch nicht vollständig auf Basis automatischer Schnittstellen erfolgt, ist dies auf die technischen Voraussetzungen der Partner zurückzuführen. Seitens der Universal wäre ein 100%-iges Straight-Through-Processing möglich.*
- *Die weitere Schnittstellenautomatisierung bei externen Partnern genießt eine hohe*

Priorität und wird konsequent verfolgt.

- *Durch die konzeptionelle Mitwirkung der Universal bei der Entwicklung von Xentis erfüllt dieses System die Anforderungen der Universal umfassend.*
- *Die Neuorganisation der Fondsbuchhaltung dahingehend, dass sich die Zuständigkeiten der einzelnen Gruppen nach Produkten unterscheiden, ist sinnvoll.*
- *Die parallele Verbuchung in verschiedenen Kontenrahmen, Buchungskreisen und Währungen ist integraler Bestandteil des zum Einsatz kommenden Systems XENTIS.*
- *Die Überwachung von Investmentrisiken und Risikolimiten erfolgt - auch für Derivate - umfänglich mit Hilfe des angebundenen Risikomanagementsystems.*
- *Die Berechnung der zeit- und wertgewichteten Performance erfolgt direkt in XENTIS.*
- *Es besteht die Möglichkeit, umfangreiche Attributionsanalysen von der DPG erstellen zu lassen.*
- *Das Qualitätsmanagement der Universal hat sich seit der erfolgten Umstrukturierung in 2007 deutlich verbessert.*
- *Der Prozessoptimierung und weiteren Qualitätsverbesserung wird in allen Bereichen - und insbesondere auch innerhalb der Geschäftsführung - ein sehr hoher Stellenwert beigemessen.*
- *Die Vorgehensweise des KVP-Forums erfolgt sehr methodisch und ist entscheidungsorientiert.*
- *Alle Prozesse sind systematisch dokumentiert und im Intranet für die Mitarbeiter einsehbar.*

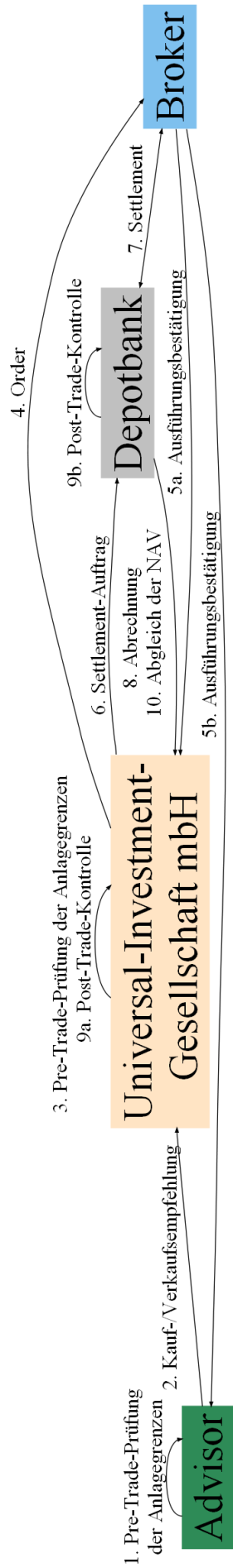


Abbildung 6: Advisory-Mandat

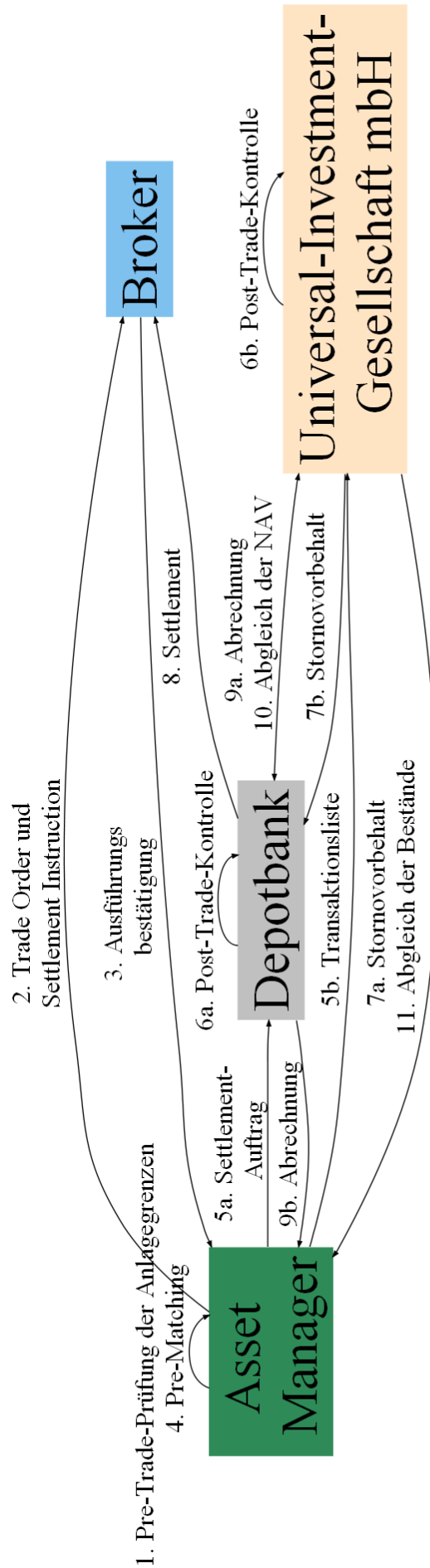


Abbildung 7: Outsourcing-Mandat

Infrastruktur

IT

IT-Organisation

Alle IT-relevanten Aufgaben sind in der *Universal-IT Services Gesellschaft mbH* (UIS) gebündelt, einer Gesellschaft, an der die *Universal* die Kapitalmehrheit hält. Ende September 2008 wird die *Universal* auch die verbleibenden Anteile der UIS übernehmen. Die *UIS* ist im Jahre 2002 durch die Übernahme der *HM Software GmbH* entstanden. Ziel der *Universal* war es, eine eigenständige und leistungsfähige IT-Organisation aufzubauen. Der in der *Universal* verantwortliche Geschäftsführer, *Oliver Harth*, ist auch Geschäftsführer der *UIS*. Das operative Geschäft der *UIS* wird jedoch von derzeit zwei weiteren Geschäftsführern wahrgenommen. Einer der Geschäftsführer, *Oliver Schmucker*, ist zugleich Leiter des Bereiches *IT, Inhouse Consulting & Organisation* (ICO) in der *Universal* und bildet somit im Tagesgeschäft die Schnittstelle zwischen der *UIS* und *Universal*. Ab Oktober 2008 wird er als alleiniger Geschäftsführer für das operative Geschäft der *UIS* verantwortlich sein.

Der Bereich *ICO* ist unter anderem für das Programm- und Projektmanagement bei der Durchführung von IT-Projekten verantwortlich. In jedem der sieben Fachbereiche der *Universal* ist ein IT-Beauftragter benannt, der als Koordinator zwischen der *UIS* und dem jeweiligen Fachbereich bei IT-Fragestellungen und IT-Projekten fungiert.

Die *UIS* berichtet monatlich über ihre Aktivitäten an die Geschäftsführung der *Universal*. Die Aufgaben der 20-köpfigen *UIS* umfassen

- die Sicherstellung der Hochverfügbarkeit der Hardware-, Software- und Netzwerkinfrastruktur
- die laufende Überwachung und Anpassung der definierten Sicherheitsstandards
- die Durchführung von Projekten und Einzelaufträgen (Projekt- und Programm-Management)
- die Durchführung der täglichen Datensicherung
- die Sicherstellung der Hotline-Funktion zwischen 7:00 und 20:00 Uhr

Dabei arbeitet die *UIS* eng mit den Lieferanten für Hardware, Software und Netzwerkkomponenten zusammen. Diese Geschäftspartner leisten sowohl Support als auch Beratungsdienstleistungen. In kritischen Bereichen ist die Unterstützung durch die externen Partner vertraglich abgesichert.

IT-Infrastruktur

Hardware Die *Universal* verfügt über zwei nahezu identisch ausgestattete Rechenzentren an verschiedenen Standorten in Frankfurt. Dabei kommen Hardware und Netzwerkkomponenten namhafter Hersteller zum Einsatz, die regelmäßig einer technischen Überprüfung hinsichtlich ihrer Aktualität und Angemessenheit unterzogen werden.

Software Die *Universal* hat sich in den vergangenen Jahren system- und anwendungstechnisch grundlegend erneuert. Dazu zählen die Einführung des Systems XENTIS, der Aufbau einer eigenen Reporting-Landschaft inklusive Portalzugriff für Kunden sowie die Anbindung von MicroStrategy und RiskMetrics für das Risikomanagement.

Software wird automatisch aktualisiert bzw. es werden neue Versionen nach erfolgreichen Tests zeitnahe zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt der eigenen Softwareentwicklung, die von acht Mitarbeitern in der *UIS* betrieben wird, liegt auf

- der Anbindung von Schnittstellen, insbesondere im XENTIS-Umfeld zur Sicherstellung einer möglichst hohen STP-Rate
- der Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Reporting-Anwendungen
- der Pflege und Weiterentwicklung des Internetauftritts
- der Pflege und Weiterentwicklung der Schnittstellen in das elektronische Archivsystem
- der Pflege und Weiterentwicklung einer Adressverwaltung

und

- der Verteilung von Reports an Depotbanken, Asset Manager und Kunden.

Der Support für Basissoftware und Eigenentwicklungen wird von der *UIS* geleistet, in der auch eine Hotline eingerichtet ist. Der Support für XENTIS und MicroStrategy erfolgt durch den jeweiligen Provider und ist durch Wartungsverträge sichergestellt.

Datensicherung & Notfallpläne

Datensicherung Die tägliche Datensicherung erfolgt zunächst durch Snapshots auf Festplatten und wird dann auf Datenbänder übertragen, die an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Die vollständige Wiederherstellung der Daten von der Festplatte ist innerhalb weniger Minuten möglich. Die Wiederherstellung wird monatlich getestet.

Notfallpläne Für die *Universal* existiert ein Notfallplan, der die Fortsetzung des Betriebs an

Notfallarbeitsplätzen an einem Alternativstandort vorsieht. Der Notfallplan wurde zuletzt im Jahr 2005 getestet. Der Test verlief dabei erfolgreich ohne besondere Vorkommnisse oder Auffälligkeiten. Die notwendige IT-Infrastruktur wird jährlich einem Test unterzogen. Zuletzt wurde dieser Test im Frühjahr 2008 durchgeführt.

Sicherheit

Für die IT-Sicherheit ist die Abteilung *Systemadministration und Security* der UIS verantwortlich. Datenbeauftragter innerhalb der *Universal* ist *Markus Neubauer*, einer der Geschäftsführer der Gesellschaft. Der Zugriff auf sämtliche Daten durch Mitarbeiter, Asset Manager oder Kunden ist durch ein Berechtigungssystem geschützt. Dies gilt ebenfalls für Zugriffe auf den Web- und FTP-Server. Benutzerrechte werden auf Antrag der jeweiligen Fachabteilung durch die UIS in Zusammenarbeit mit der Abteilung *Inhouse Consulting & Organisation* geprüft und vergeben. Die Permanentpeicher mobiler Geräte werden standardmäßig verschlüsselt.

Die Einzel- oder Masseninstallation von Software kann nur von Administratoren der *UIS* vorgenommen werden. Die *Universal* verwendet Firewall-Systeme von zwei unterschiedlichen Herstellern sowie ein dreistufiges Anti-Viren-Konzept. In den letzten Jahren gab es keinen Virenbefall. Angriffe von außen konnten abgewehrt werden. Externe Massenspeicher dürfen nicht verwendet werden.

Überwachungsfunktionen

Risikomanagement

Der Bereich *Risikocontrolling* wird seit Oktober 2006 als eigene organisatorische Einheit geführt, um die Bedeutung des Themas Risikomanagement für die Unternehmenssteuerung zu unterstreichen. Derzeit sind vier Mitarbeiter in der Abteilung *Risikomanagement* tätig. In den kommenden Monaten soll die Abteilung im Zuge eines Projektes zur Marktgerechtigkeitsprüfung um zwei Mitarbeiter erweitert werden. In jeder der Fachabteilungen ist zusätzlich ein Risikoverantwortlicher benannt, der unter anderem die Meldung bestehender und neuer Risiken an den Bereich *Risikocontrolling* veranlasst.

Der Umgang mit dem Thema Risikomanagement ist bei der *Universal* in einem Risikohandbuch beschrieben, das zuletzt im September 2007 aktualisiert wurde und allen Mitarbeitern im Intranet schreibgeschützt zur Einsicht zur Verfügung steht. Darin sind Rahmenbedingungen, Prozesse, Maßnahmen, Aktivitäten und Strukturen beschrieben, die für eine effektive Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement- und

Risikoreportingsystems notwendig sind. Dabei werden die spezifischen Anforderungen der Gesellschaft berücksichtigt.

Durch den Risikomanagementprozess wird das Unternehmensrisiko als zusätzliche Steuerungsgröße institutionalisiert und aktiv gestaltbar. Dadurch wird eine gezielte Beeinflussung der Risiken durch die Geschäftsführung in dem Umfang ermöglicht, welcher der eigenen Risikoneigung entspricht - und damit der Risikostrategie des Gesamthauses. Ziel ist es, potentielle Risiken anhand eines proaktiv ausgerichteten Risikomanagementsystems frühzeitig zu erkennen.

Der Bereich *Risikocontrolling* misst operationale Risiken über ihre geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen. Jährlich wird ein Risk Assessment durchgeführt. Die Ereignisse werden in einer Risikodatenbank erfasst, ausgewertet und überwacht.

Über die aktuelle Risikosituation berichtet der Bereich *Risikocontrolling* in verschiedenen Reports monatlich an die Geschäftsleitung und das *Risk Komitee* der Gesellschaft sowie quartalsweise an den Aufsichtsrat auf Basis einer Risikotragfähigkeitsrechnung.

Compliance

Die Einhaltung der Compliance-Regeln wird von drei Mitarbeitern in der Stabsabteilung *Recht/Compliance* überwacht, die dabei zum Teil auch durch Mitarbeiter aus dem Bereich *Risikocontrolling* unterstützt werden. Mitarbeitergeschäfte werden in einer eigenen Datenbank erfasst und mit den Fondsdaten in XENTIS abgeglichen. Der Abgleich mit Fondsgeschäften erfolgt in Stichproben. Der Leiter von *Recht/Compliance* berichtet monatlich an die Geschäftsleitung.

Die Compliance-Regeln sowie eine restricted list, die von der Stabsabteilung *Recht/Compliance* fortlaufend gepflegt wird, sind im Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar. Die Regeln gehen in einigen Punkten über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, so zum Beispiel bei der Haltefrist von vier Wochen für *Universal*-Fonds. Transaktionen in *Universal*-Fonds bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Leiter von *Recht/Compliance*. Die Mitarbeiter der *Universal* verpflichten sich arbeitsvertraglich zur Einhaltung der festgelegten Compliance-Regeln und geben jährlich eine Vollständigkeitserklärung zu den getätigten Geschäften ab.

Revision

Die Aufgaben der internen Revision sind an PricewaterhouseCoopers (PwC) ausgelagert. Für die Zuständigkeit innerhalb der *Universal* ist ein Revisionsbeauftragter benannt. Innerhalb der

Geschäftsleitung sind alle Geschäftsführer für die *Innenrevision* verantwortlich. PwC berichtet nach den einzelnen erfolgten Prüfungen über die zugehörigen einzelnen Sachgebiete und einmal jährlich in einem Gesamtbericht an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat. Die Behebung eventueller Mängel wird von der *Universal* zeitlich priorisiert und nachgehalten. Die Umsetzung von Maßnahmen, die zur Beseitigung festgestellter Mängel getroffen wurden, wird von PwC in einer Nachschau überprüft.

Die folgenden Bereiche werden jährlich von der Revision geprüft:

- Portfoliomanagementprozesse und Order-routing
- Auslagerung von Portfoliomanagementleistungen
- Fondsbuchhaltung
- IT-Infrastruktur
- Anlagegrenzen
- Anzeige (Meldewesen)
- Geldwäsche
- Compliance
- Risikomanagement (inklusive MaRisk)
- Derivateverordnung

Alle anderen Bereiche werden innerhalb von drei Jahren mindestens einmal geprüft. Der Prüfungsplan wird jährlich zwischen der *Universal* und PwC abgestimmt. Tochtergesellschaften werden je nach Sachgebiet einbezogen.

Kommentar:

- Die Übernahme der restlichen Anteile der UIS durch die *Universal* Ende September 2008 ist seit 2002 gezielt vorbereitet worden. Aus diesem Grund ist nicht zu erwarten, dass es dadurch zu wesentlichen Änderungen in der Organisations- und Ablaufstruktur der UIS kommen wird.
- Ziel ist es, höhere technische Kapazitäten im Bereich IT vorzuhalten als aktuell benötigt

werden. Dadurch soll das weitere Wachstum des verwalteten Vermögens gewährleistet werden, ohne dass hierfür zuvor umfangreiche und zeitaufwendige Investitionen durchgeführt werden müssen.

- Zwei praktisch identische Rechenzentren sorgen für eine nahezu 100%-ige Ausfallsicherheit der Systeme.
- Für alle Systeme, bei denen mit externen Partnern zusammengearbeitet wird, finden regelmäßige Feedback-Meetings statt. So werden beispielsweise mit dem Anbieter des Kernsystems im Bereich Master-KAG und Fondsbuchhaltung XENTIS mehrmals jährliche Treffen abgehalten, bei denen auch Weiterentwicklungen diskutiert werden.
- Dadurch, dass die *Universal* die Entwicklung von XENTIS von Anfang an begleitet hat, wird das System den spezifischen Anforderungen der *Universal* in einem sehr hohen Umfang gerecht.
- Um die Bedeutung des Risikomanagements außerhalb des Investmentprozesses zu unterstreichen, wird dieser Bereich seit 2006 in einer eigenen Abteilung geführt. Die personellen Kapazitäten in dieser Abteilung sollen um zwei weitere Mitarbeiter ausgebaut werden.
- Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zielt die Methodik der *Universal* vor allem auf die Überwachung und Minimierung operationaler Risiken ab.
- Als ein Instrument zur Erhebung potentieller und tatsächlicher Risiken wird eine Schadensdatenbank herangezogen. Auf dieser Basis wird auch die getroffene Risikoeinschätzung überprüft.
- Die Aufbereitung der Compliance-Regeln im Intranet wurde überarbeitet. Die Regeln stehen dort allen Mitarbeiter in übersichtlicher Form zur Einsicht zur Verfügung.

Appendix

Definition

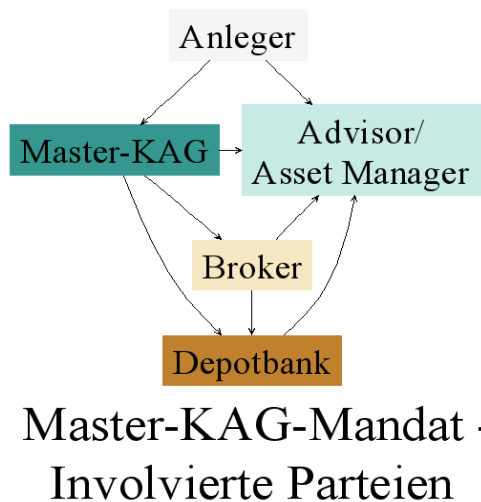
Bei einer *Master-KAG* handelt es sich um eine Investmentgesellschaft, die im Rahmen von Master-KAG-Mandaten hauptsächlich administrative Aufgaben übernimmt. Das Portfoliomanagement wird ganz oder teilweise an externe Asset Manager und/oder Berater ausgelagert. Damit richtet sich die Master-KAG an institutionelle Anleger, welche die Verwaltung ihrer Sondervermögen verschiedenen Spezialisten übertragen, aber beispielsweise das Reporting in aggregierter Form über alle Sondervermögen hinweg erhalten möchten. Man spricht von einem *Masterfonds* mit mehreren (mindestens zwei) *Subfonds* (häufig auch als *Segmentfonds* bezeichnet), wobei zwei Konstruktionsvarianten unterschieden werden:

- × echter Masterfonds
- × virtueller Masterfonds.

Hinsichtlich der Subfonds können zwei Varianten der Mandatsausgestaltung unterschieden werden:

- × Manager-Mandate
- × Advisory-Mandate.

Die in ein Master-KAG-Mandat involvierten Parteien sind in folgender Abbildung dargestellt.



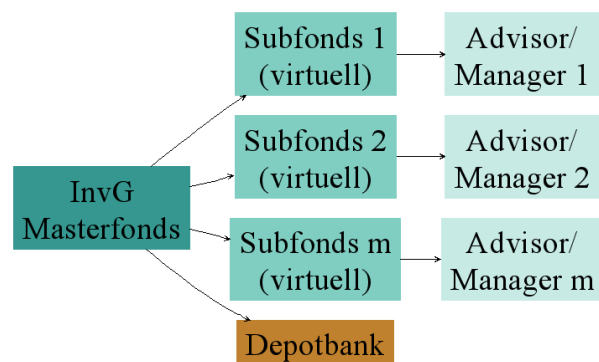
Echter vs. virtueller Masterfonds

Echter Masterfonds

Im Fall eines *echten Masterfonds* besteht ein echter InvG-Fonds mit beliebig vielen (virtuellen) Subfonds (siehe auch nächste Abbildung). Dabei

sind unterschiedliche Advisor/Manager auf jeder Subfondsebene möglich, es ist jedoch nur eine Depotbank zugelassen. Merkmale dieser Konstruktion:

- × das Abschreibungsrisiko im Masterfonds verteilt sich über das gesamte verwaltete Vermögen;
- × die Ausschüttungspolitik muss einheitlich für alle Anteilsinhaber erfolgen
- × soll ein Overlay mit Futures gebildet werden, so wird eine buchhalterische Hülle geschaffen, in welche dann die Futures gebucht werden, das Management und die Performance der einzelnen Subfonds wird davon nicht tangiert.



Echter Masterfonds

Diese Konstruktion ist für neu aufzulegende Master-KAG Mandate und – seit Inkrafttreten des Investmentmodernisierungsgesetzes vom 15.12.2003 – auch für eine Zusammenfassung bestehender Einzelfonds zu einem Masterfonds geeignet. Eine solche Zusammenlegung war bis Ende 2003 nur möglich, indem alle Einzelfonds zunächst aufgelöst wurden, um sodann einen neuen Fonds aufzulegen, was sich für den Anleger steuerlich nachteilig auswirken konnte. In solchen Fällen konnte jedoch die Konstruktion eines *virtuellen Masterfonds* genutzt werden.

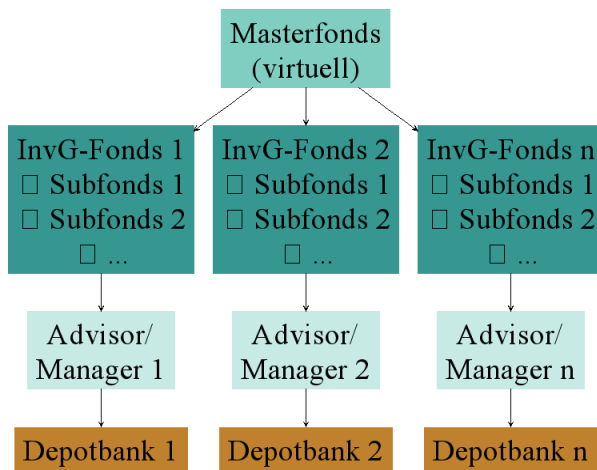
Virtueller Masterfonds

Beim *virtuellen Masterfonds* bestehen beliebig viele echte InvG-Fonds, gegebenenfalls mit jeweils beliebig vielen (virtuellen) Subfonds (siehe auch nächste Abbildung). Auf jeder Fonds- und Subfondsebene sind unterschiedliche Advisor bzw. Manager und ebenso auch unterschiedliche Depotbanken zulässig. Diese Fonds werden in einen virtuellen Masterfonds konsolidiert, der Kunde erhält also auch in diesem Fall beispielsweise nur eine Vermögensaufstellung. Weitere Merkmale dieser Konstruktion:

tion:

- × die juristischen Fonds bleiben beim KAG-Wechsel bestehen;
- × keine Realisierung von Kursverlusten bzw. -gewinnender Fonds gegenüber Buchkursen bei Auflegung einer virtuellen Masterfonds-Hülle;
- × unterschiedliche Ausschüttungspolitik möglich;
- × für ein Futures-Overlay müssen ganze Stückzahlen auf die Einzelfonds verteilt werden;
- × der virtuelle Masterfonds bietet alle Vorteile einer Master-KAG-Lösung, mit Ausnahme der Verteilung der Abschreibungsrisiken über das gesamte verwaltete Vermögen.

Eine Umwandlung des virtuellen Masterfonds in einen echten Masterfonds ist jederzeit möglich.



Virtueller Masterfonds

Management/Outsourcing vs. Advisory

Im Rahmen von *Management-Mandaten* (häufig auch als *Outsourcing-Mandate* bezeichnet) ist das komplette Portfoliomanagement an die externen Asset Manager ausgelagert. Diese treffen die Anlageentscheidungen und sind außerdem auch für die Handelsabwicklung einschließlich der Anlagegrenzprüfung verantwortlich. Erst die Daten der abgeschlossenen Geschäfte werden an die Master-KAG weitergereicht und von dieser zusätzlich auf die Einhaltung der gesetzlichen und vertraglichen Restriktionen überprüft, in der Fondsbuchhaltung verarbeitet und an die Depotbank weitergegeben, sofern dies nicht auch schon durch den externen Manager geschehen ist.

Advisory-Mandate sind dadurch gekennzeichnet, dass zwischen der Master-KAG und dem Advisor ein Beratungsvertrag besteht. Der Advisor unterbreitet Anlagevorschläge, die von der Master-KAG

geprüft und genehmigt oder abgelehnt werden. Genehmigte Anlagevorschläge werden dann entweder durch die Master-KAG oder im Auftrag der Master-KAG durch den Advisor gehandelt.

Während im Falle eines Advisory-Mandates die Master-KAG das Risiko für nicht InvG-gerechte Trades anteilig trägt und eventuell auftretende Haftungsschäden zum Teil von ihr zu übernehmen sind, kann sie im Rahmen eines Management-Mandates das Haftungsrisiko im Innenverhältnis an den Manager weitergeben. Es besteht zwar auch in diesem Fall eine Primärhaftung der Master-KAG, doch muss der Asset Manager des betreffenden Subfonds einen eventuell entstandenen Schaden ersetzen.

Management-Mandate haben gegenüber Advisory-Mandaten für alle involvierten Parteien einige Vorteile, die hauptsächlich in folgenden Punkten zu sehen sind:

für den **Asset Manager**:

- × Unabhängigkeit: Er kann seinen Investmentstil verfolgen, ohne Zeitverlust durch ein Genehmigungsverfahren;

für den **Anleger**:

- × Umsatzsteuerfreiheit der Management-Gebühr,
- × Sicherheit, dass der unverfälschte Investmentstil des gewählten Asset Managers auf sein Vermögen angewandt wird;

für die **Master-KAG**:

- × Reduzierung des Haftungsrisikos,
- × geringerer Aufwand.

Leistungsspektrum

Das mögliche Spektrum an Dienst- und Beratungsleistungen, welches eine Master-KAG ihren Kunden anbieten kann, ist sehr breit. Dies bedeutet – ebenso wie die technische Leistungsfähigkeit – Differenzierungspotential. Nachfolgend sollen beispielhaft einige Fragen zur Verdeutlichung genannt werden, die bei der Beurteilung einer Master-KAG hilfreich sein können:

- × Ist die Master-KAG imstande, alle nach dem InvG zulässigen Geschäfte darzustellen und die verwendeten Finanzinstrumente zu verbuchen?
- × Können auch Eigenbestände eines Kunden berücksichtigt und z.B. in die Performance- und Risikomessung integriert werden?
- × Wie ist die Anbindung der
 - Manager/Advisor
 - Kunden
 - Depotbanken

an die Systeme der Master-KAG ausgestaltet? Welche technische Unterstützung bietet die Master-KAG den Vertragspar-

- teien?
- x Sind die Systeme der Master-KAG unbegrenzt skalierbar? Hat die Master-KAG ein durchgängiges *Straight-Through Processing* (STP) realisiert? Wie hoch ist der Anteil manueller Eingriffe im Verlauf einer Transaktion?
 - x Welche Beratungsleistungen bietet die Master-KAG ihren Kunden an, beispielsweise hinsichtlich deren Gesamtrisikostruktur?
 - x Verfügt die Master-KAG über ausreichendes Know-How, um beispielsweise Absicherungsmaßnahmen zeitnah durchführen zu können?
 - x Ist es der Master-KAG möglich, eine umfangreiche Performance- und Risikomes-

sung sowie Attributionsanalysen auf jeder Fondsebene durchzuführen, und sind die Berechnungsmethoden von unabhängiger Stelle zertifiziert?

- x Wird das Reporting von der Master-KAG oder der Depotbank erstellt? Wie ist es ausgestaltet?
- x Ist das Berichtswesen VAG-, IFRS- und US-GAAP fähig?
- x Wie ist die Kundenbetreuung ausgestaltet?

Diese Punkte verdeutlichen, dass es sich bei einer Master-KAG keineswegs „nur“ um eine einfache Abwicklungsdienstleistung handelt, die von allen Anbietern gleichermaßen abgedeckt wird. Vielmehr können die Leistungen – oder deren Ausgestaltung – verschiedener Anbieter deutlich voneinander abweichen.